

Bunny-Action

MorixHoney

Von Momolein

Kapitel 1: Kopflos

Titel: Bunny-Action

Teil:1

Autor: momo-usagi

Email: sarah_backhaus@web.de

Fanfiction (welcher Anime/Manga):Ouran High School Host Club

Rating:

Warnung:

Kommentar: für meine Schuschu

Pairing: MorixHoney

Disclaimer: die Figuren aus dieser Geschichte gehören nicht mir und ich verdiene mit ihnen kein Geld

„Honey, hey Honey“, wurden die schmalen Schultern des Blondes sanft von Takashi Morizuka, auch nur Mori genannt, geschüttelt. Der Rest des Host Clubs hatte schon die Flucht ergriffen, bis auf Haruhi. Sie verstand die Panik der anderen Jungen gar nicht. Mori versuchte doch nur Honey zu wecken, weil Renge wieder einen neuen Plan ausgeheckt hatte um ihre Popularität zu steigern. Nur dafür benötigten sie alle Mitglieder des Host Clubs, auch Honey. Dieser schlief aber und jedes Mitglied, bis auf Haruhi, wusste was passierte, wenn man Honey aus seinem Schlaf riss.

„Haruhi“, flüsterte Tamaki mit zittriger Stimme. „Haruhi“ Er traute sich einfach nicht aus seinem Versteck hervor. „Was ist denn los?“, fragte Haruhi doch etwas irritiert. „Komm einfach her“ Doch Haruhi rührte sich kein Stück, stattdessen ging sie noch näher auf das Sofa zu, auf dem Honey schlief. Panik kennzeichnete die Gesichter Tamakis und die der Twins, nur Kyoya blieb ruhig sitzen. Nervös an den Fingernägeln kauend sahen sie sich das nahende Unheil an.

„Hm...ich esse Schokotorte“, knabberte Honey nur noch im Halbschlaf an den Ohren seines Hasens. „Aufwachen Honey“, sprach Mori ruhig. Die Ruhe wurde aber bald vom panischen Tamaki gestört. Sobald sich Honey's Augen zu öffnen schienen, schrie er lauthals auf. „NEEEEEIIIN~“ Jetzt fasste er doch etwas Mut, sprang über die Sofalehne, sprintete auf Haruhi zu, fasste sie schützend in seine Arme und rollte an das andere Ende des Zimmers. Die Augen geschlossen und Haruhi fest in seinen Armen haltend wartete er auf ihr Ende. Doch es geschah nichts. Es gab kein Kampfgebrüll, es wurde nichts umher geworfen, man hörte niemanden um sein Leben fliehen und es war kein fließendes Blut zu hören. Mori hatte sie alle durch eine geniale

aber einfache Idee gerettet. Gerade hatte Honey seine müden Augen geöffnet, da schob er ihm sofort einen süßen Lutscher mit Erdbeergeschmack in den Mund, seine Lieblingssorte. „Waaaaaaai~“, quietschvergnügt leckte er über den Lutscher und funkelte Mori nur strahlend zufrieden an. Erleichtert darüber noch zu leben, lagen sich Kaoru und Hikaru in den Armen. „Wir leben..wir leben..wir haben es überlebt“ Tamaki konnte es immer noch nicht fassen. Nur langsam ließ er Haruhi los. Diese verstand die Aufruhr immer noch nicht. Auch Honey verstand die plötzliche Euphorie der anderen nicht und Kyoya nutzte die Chance, dass die Twins ihn nicht mehr hinterm Sofa festhielten und setzte sich wieder wie ein Mensch normal und gesittet an den Tisch. „Wir müssen uns beeilen“, erinnerte er die anderen daran warum sie Honey überhaupt geweckt hatten.

Jetzt verstand auch Honey warum er aufgeweckt wurde. Mit dem Lutscher im Mund sprang er auf. „Neeeeee~ wir werden alle Hasen...alle...alle...alle...alle ne~“, lief er hüpfend durch den Raum und schnappte sich das rosa Kostüm vor Kyoyas Nase weg. In seiner ganzen Vorfreude knöpfte er sich das Hemd seiner Uniform vor allen Mitgliedern auf und begann sich auszuziehen. Gerade noch konnte Tamaki Haruhis Augen zuhalten. Auch wenn Honey immer so süß kindlich wirkte, war er doch schon 18 Jahre alt.

Mori reagierte sofort. Er war auch ein wenig schockiert über Honey Freizügigkeit, aber das sah man ihm nicht wirklich an. Seine ausdruckslose Miene konnte man selten lesen. Blitzartig schnappte er sich den Kleinen und brachte ihn in den abgetrennten Teil des Raumes, in dem sie sich immer umkleideten.

„Mitsukuni zieh dich hier um“, erklärte er kurz und wand sich um. Egal wie nahe sich die beiden standen und wie lange sie sich kannten, er hatte Honey noch nie dabei zugesehen, wenn er sich umzog. Das stand ihm als Schützer und bedienstete Honeys einfach nicht zu. Er musste diesen kleinen schmächtigen unschuldigen Körper vor fremden Blicken schützen und auch vor seinem, so war seine Meinung.

„Waaaaaaai~“, sprang Mori nach kurzer Zeit ein rosanes weiches Etwas an und umarmte ihn. Schmunzelnd drehte er sich in Honeys Umarmung um und war für einen Moment sprachlos. Egal wie schwer man ihn aus der Fassung bringen konnte, Honey hatte es geschafft. //Oh mein Gott..ist das Süß// Dieses Wort hatte er noch nie in seinem Wortschatz genutzt, geschweige denn in seinen Gedanken. Andere fanden Honey immer süß, aber bis eben war Honey für ihn nur ein sehr sehr guter Freund und sein Schützling gewesen. Aber wie sollte er den blonden Jungen mit diesen haselnussbraunen Augen, in dem rosanen Hasenkostüm und seinem Plüschhasen „Bun-Bun“ in den Händen sonst beschreiben?

„Komm“, nahm er Honey auf den Arm, nachdem er sich wieder gefangen hatte. Jetzt konnten sich die anderen umkleiden. Der Reihe nach kamen die Hitachiin-Brüder in grünen, dann Tamaki im blauen, danach Haruhi in einem gelben, Kyoya in einem brauen und zuletzt Mori in einem schwarzen Hasenkostüm aus der Umkleide. Sofort sprang Honey jedem einzeln in die Arme. Sie waren alle zu riesigen Plüschhasen mutiert. Das war wie ein Traum für ihn. Er musste nicht mehr seinen kleinen Plüschhasen knuddeln, er konnte überdimensionale warme Hasen umarmen. Das gefiel ihm noch besser.

Gerade war er dabei Mori in die Arme zu springen, aber da erklang Renges laute Stimme von der Tür. „HONEY! Die Kleinkind-Tour wird nachher nicht bei den Kindern ziehen! Also reiss dich zusammen!“ Erschrocken fuhr Honey zusammen und krallte sich

in das flauschige Fell von Moris Kostüm. Das Mädchen hatte er noch nie gemocht. Ständig hatte sie was an ihm auszusetzen und akzeptierte ihn nicht so wie er war. Aus Gewohnheit legte der Schwarzhaarige seine Arme schützend um Honey.

„Ihr sollt euch gleich nur von den Kindern umarmen, knuddeln und streicheln lassen. Alles was sie wollen. Und nicht wie tollwütige herumhüpfen. Das sind zukünftige Besucher der Ouran High School“, warf sie Honey einen vorwurfsvollen Blick zu. „Ihr werdet, nachdem sie hier durch die Schule geführt wurden, im Tearoom ihnen Kuchen und Tee anbieten. Ihr seid heute mal der Host Club in kindgerechter Form und nicht selbst Kinder!“, verließ sie schon wieder den Raum. Honey war bei der letzten Anmerkung leicht zusammengezuckt. Wusste er doch, dass das Mädchen damit genau ihn gemeint hatte. Dabei hatte er sich bis eben noch so gefreut, so viele Hasen um sich zu haben und sie alle mal umarmen zu können und jetzt durfte er es nicht mehr. Dahin war die anfängliche Freude. Mori bemerkte die Gemütsveränderung seines Schützlings. Stumm nahm er ihn auf die Arme und drückte ihn an sich. So konnte Honey wenigstens einen von ihnen knuddeln.

„Boah“, seufzten die Twins. „Die Dinger sind nicht nur unvoreilhaft sondern auch heiss. Obwohl es unserer Haruhi wieder super steht“, grinnten sie. Eigentlich hatten sie sich für Haruhi ein ganz anderes Hasenkostüm gewünscht, ein viel engeres und freizügigeres, aber auch dieses flauschige Ding stand ihr gut. Es machte sie nicht sexy aber süß.

„WAAAAAAS?~“ Besitzergreifend zog Tamaki Haruhi gleich an sich. „Das ist mein Bunny. Papa beschützt dich vor den blutrünstigen lusternen Hasen“, sprach er Haruhi gut zu. Das brachte nichts. Geschickt wand das braunhaarige Mädchen sich aus der Umarmung. „Danke, aber ich bin ein Karatebunny. Ich kann mich gut selbst beschützen!“

„Haruhiiii~“, jammerte Tamaki. Das war wirklich ein Stich ins Herz gewesen. Da gab sie sich lieber mit solchen Lustmolchen ab, als mit ihm. Ihren Vater, ihr Beschützer. Der Prinz des Host Clubs. Zur Trauer blieb aber kaum Zeit. Kyoya war schon vorgegangen und die Twins, wie auch Mori mit Honey und Haruhi folgten ihm. Nur noch Tamaki stand deprimiert im Raum. „Hey ich hab hier doch das sagen“ Eigentlich hatte er das sagen, doch Kyoya war viel mehr eine Führungsperson. Wenn Kyoya wollte, dass man ihm gehorchte, tat es auch jeder.

Im Tearoom steigerte sich Honey's Stimmung schlagartig. Auf den Tischen türmten sich unzählige Leckereien, mehr als er essen konnte. Seine Augen funkelten schon vor Aufregung und fixierten die Süßigkeiten. Sogar Erdbeersahnetorte, Schokokuchen, Gebäck und andere seiner Lieblingssüßigkeiten tummelten sich darunter. „Honey, die sind nicht für dich“, holte ihn Moris Stimme brutal in die Realität zurück. „Nur ein Stück, bitteeeee~“, erklang Honey's weinerliche Stimme. Tränen sammelten sich in seinen braunen Augen. Doch der Größere schüttelte nur den Kopf und dudelte keine Widerworte. „Moriiii~“, quengelte Honey. Das war nicht fair. Das war einfach nur noch gemein. Erst durfte er nicht mehr die anderen in ihren Kostümen umarmen, nicht mehr er selbst sein und jetzt musste er auf seinen geliebten Kuchen verzichten, obwohl er in so zahlreichen Mengen vorhanden war. Das konnten die Kinder doch nicht alles allein essen. Schmollend drückte er seinen rosa Plüschhasen an sich. Am liebsten wollte er bei der ganzen Sache nicht mehr mitmachen und sich in seinem Zimmer verkriechen. Natürlich nur mit einem Stück Kuchen. Die anderen Host Club Mitglieder bemerkten, wie das Ganze an Honey's fröhliche Gemüt nagte, doch sie konnten nichts machen. Nicht mal Mori. Den nahm das Ganze am Meisten mit, auch

wenn er es nicht anmerken ließ, aber da mussten Honey, wie auch er jetzt einfach durch. Wenn Honey sich nicht mit einer völlig übergeschnapten Renge anlegen wollte. Denn wenn man ihre Pläne durcheinander brachte, konnte sie wirklich unangenehm werden. Da war es an Honeys Stelle besser das Ganze stumm einen Nachmittag durchzustehen. Danach konnte er ja wieder er selbst sein. Mitleidig sahen die Mitglieder zu Honey rüber.

Nach einiger Zeit wurde dann auch schon die Tür aufgerissen und Renge trat herein, mit einer riesigen Horde an Kindern, die sich an ihr vorbei tummelten und sich erstmal auf den Kuchen stürzten. Man hatte ihnen schon am Anfang der Führung verraten, dass dies die letzte und beste Etappe des Rundgangs sein würde. Schon die ganze Zeit hatten sie unruhig nur darauf gewartet.

Entsetzt und traurig beobachtete Honey wie ein Stück nach dem anderen vom Tisch in die gierigen Münder der Kinder verschwand. „So jetzt tut etwas für den Ruf des Host Clubs“, klatschte Renge in die Hänge und schob Tamaki zu den Kindern. Auf die Twins waren schon einige aufmerksam geworden. Die Brüder konnten nur noch bis zum Sofa fliehen und wussten gar nicht wo die vielen kleinen Händchen herkamen, die überall an ihrem Kostüm zogen. Haruhi hockte sich ruhig hin und sprach liebevoll zu den Kindern. Diese hatten ihre nette Art gleich ins Herz geschlossen. Bei ihr gingen sie weniger brutal vor, sondern unterhielten sich nur mit ihr. Tamaki traf es da am schlimmsten. Den hatten die Kinder schon längst zu Boden geschmissen und fanden besonderen Spaß daran ihn von oben bis unten durchzukitzeln. Nach Luft ringend, versuchte er unter der Kindermaße hervorzukommen. „Hi..Hilfe“, röchelte er leise. Doch einen Ausweg schien es nicht zu geben. Selbst bei Kyouya am Tisch hatten sich ein paar Jungen eingefunden. Diese waren aber eher von der ruhigeren Sorte und interessierten sich mehr für den Laptop als für Kyouya. Mori weckte auch bald die Aufmerksamkeit der Kinder. Staunend sahen sie zu ihm rauf, als hätten sie noch nie so einen großen Menschen gesehen.

„Will auch....ich will auch auf den Arm“, streckten sie die Hände aus. Das war ein Problem. Denn für gewöhnlich fand nur Honey auf seinem Arm Platz. Nach kurzem überlegen setzte er Honey entschuldigend auf dem Boden ab und nahm ein Kind nach dem anderen auf den Arm, warf es mehrmals in die Luft und fing es wieder auf. Zwischenzeitlich hatte er sogar mal zwei Kinder an jedem Arm und drei seinem Rücken hänge. Betrübt senkte Honey den Kopf. Das war immer sein Platz gewesen in Moris Armen und jetzt überließ der Größere diesen einfach mal so den Kleinen. Soviel bedeutete er dem anderen also. Honey kam sich nur noch fehl am Platz vor. Nicht ein Kind interessierte sich für ihn. Traurig zog er sich in eine Ecke zurück und beobachtete das Geschehen aus der Entfernung. Wenigstens seinen kleinen Plüschhasen hatte er noch. Wenn Mori ihm nicht treu bleiben würde, dann wenigstens der Hase, an den er sich jetzt kuschelte. Er bemerkte in seiner Traurigkeit gar nicht das Augenpaar eines Kindes, welches ihn beobachtete. In seine eigene Welt versunken sah er nur zu Mori rüber. Die Kinder hatten einfach in windeseile seinen Platz übernommen und Mori hatte es einfach zugelassen. Ja, er war eifersüchtig. Honey war wirklich eifersüchtig, aber das würde er niemandem gleich auf die Nase binden. Diese Eifersucht tat sehr weh. Es schien als würde sich alles in ihm verkrampfen, sich sein innerstes umdrehen und jemand tiefe Wunde in sein Herz zu stechen. Langsam und unbemerkt schlich sich das Kind an Honey ran. Als es nah genug war, streckte es schnell die Arme aus und griff nach Honeys Plüschhasen. Noch schnell genug konnte der Blondhaarige seinen Hasen am Fuß ergreifen. „He...lass meinen Hasen los!“

„NEIN!“, kam es nur trotzig vom Kind und es zog noch fester. Honey war aber nicht gewillt seinen „Bun-Bun“ einfach so einem Kind zu überlassen. „Das ist meiner! Lass ihn los!“, zog er fester. Das Kind hatte wirklich viel Kraft. Es ließ einfach nicht los. Verzweifelt blickte Honey zu Mori, der aber nichts von seiner Not bemerkte. Also musste er selbst um seinen Hasen kämpfen. Er wollte noch mal kräftig ziehen, als er ein reissendes Geräusch hörte und das Kind zurückfiel. Sprachlos sah er das Kind am Boden an, das den Blick genauso entgeistert erwiderte, ehe es grinste. Nur langsam wanderte Honeys Blick von den grinsenden Lippen zu den Händen des Kindes. Was es darin hielt, verschlug ihm die Sprache. Es war der Kopf seines geliebten Hasen, aber nur der Kopf. „Bun-Bun...“, kam es nur leise und fassungslos über seine Lippen.